

Lieblingstier

Liebe Leserinnen und Leser, welches ist Ihr Lieblingstier? – Diese Frage wird mir immer wieder gestellt, besonders von Kindern. Lange habe ich daraufhin etwas ratlos geguckt und dann „Pferde“ gesagt oder „Delfine“ – Pferde fand ich als Mädchen ganz toll und Delfine mag ja irgendwie jeder. Aber irgendwann fand ich, es sei doch langweilig, das Lieblingstier mit Millionen anderer Menschen zu teilen; Gottes Schöpfung ist so kreativ, da muss es doch auch für mich ein echtes, richtiges Lieblingstier geben.

Und ich bin tatsächlich fündig geworden – im Zolli Basel bei den Kurzohr-Rüsselspringern. Diese possierlichen Tierchen leben in den Halbwüsten Namibias. Sie sehen aus wie zu dick und zu gross geratene Mäuse mit einem zu kurz geratenen Elefantenrüssel und viel zu dünnen Stelzbeinchen. Eine durch und durch kuriose Erscheinung – aber gleichzeitig bezaubernd herzlich, weil sie ihre Rüsselnase in alle möglichen Richtungen biegen können und sie nutzen, um in Spalten und Ritzen nach Termiten und anderen Insekten zu suchen. Weil die äusserst bewegliche Nase an einen Elefantenrüssel erinnert, nennt man die Tierchen auch „Elefantenmäuse“, obwohl sie weder mit den Mäusen noch mit den Elefanten verwandt sind.

Weil sie von ihrer Grösse her ideale Beutetiere sind für Schlangen und Greifvögel, ist Schnelligkeit für die Rüsselspringer überlebenswichtig. Zwischen ihren Ruheplätzen, Sandbadestellen und Jagdgebieten bauen sie daher regelrechte Autobahnen: Verbindungsstrassen, die sie so oft rauf- und runterrennen, bis diese ganz glatt sind. Unebenheiten, Steine oder Äste werden von den Rüsselspringern regelmässig entfernt, damit sie jederzeit freie Bahn haben. Rüsselspringer leben paarweise zusammen; sie sind aber nicht sehr sozial und haben oft getrennte Schlafzimmer, äh, Schlafhöhlen. Auch bei der Revierverteidigung gibt es eine klare Arbeitsteilung: Die Weibchen vertreiben fremde Rüsselspringer-Weibchen, die Männchen fremde Männchen. – Gluschtig geworden? Googeln Sie die Tierchen unbedingt einmal, es gibt sehr lustige Videos von ihnen zu entdecken.

Warum ich darüber ein Editorial schreibe, fragen Sie sich? Nun ja, es war ein Versuch, Sie zwei Minuten abzulenken von allem, was gerade schwierig ist in der Welt – ich hoffe, es ist mir gelungen. Und sonst können Sie gern noch nach „Pyrenäen-Desman“ suchen, das ist nämlich mein zweites Lieblingstier.

Kathrin Remund, Pfarrerin